

Curriculum im Fach Latein

1. Quartal

Inhaltliche Bezüge	Kompetenzen und mögliche Konkretisierung
<ul style="list-style-type: none"> • Kriterien guten Lateinunterrichts (Kompetenzbereiche des Faches, KLP) • Kennenlernen der Arbeitsfelder des Lateinunterrichts (Wortschatzarbeit, Grammatikeinführung, Texterschließung, Übersetzung, Interpretation, Üben, Realienkunde) • Ziele des Faches <p>(HF U 2, E 1, S 1)</p>	<p>Kompetenz 1+2:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Grundprinzipien der Text-, Schüler- und Kompetenzorientierung bei der Gestaltung von Lehr- und Lernprozessen im Lateinunterricht umsetzen. • Curriculare Vorgaben berücksichtigen und bei der Planung anwenden. • Die fachlichen und individuellen Lernvoraussetzungen bei der Planung berücksichtigen. • Die individuelle Entwicklung in der deutschen Sprache aller SchülerInnen berücksichtigen und Sprachbildung fördern. • Die fachmethodischen und lehrgangsgemäßen Voraussetzungen einbeziehen. • Ein klares Ziel, Thema und Schwerpunkt für jede Unterrichtsstunde ausweisen und die Passung zu den Lernvoraussetzungen und Lernbedürfnissen reflektieren. • Unterricht auf Lernprogression anlegen. • Unterricht auf selbstbestimmtes Lernen und Arbeiten der SchülerInnen anlegen. <p>Kompetenz 8:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Lehrplangemäße schriftliche (und mündliche) Überprüfungen mit kriterien- und adressatengerechter Aufgabenstellung und fach- und situationsgerechtem Schwierigkeitsgrad konzipieren, korrigieren und nach transparenten Kriterien bewerten. • Leistungsanforderungen sowohl bei der Vorbereitung als auch der Rückgabe und Nachbereitung der KA transparent machen.
<p>Planung einer Einzelstunde (Lehrwerk obligatorisch, Lektüre fakultativ):</p> <ul style="list-style-type: none"> • Phasierung • schriftliche Fixierung einzelner Planungselemente <p>(HF U 1-3, U 7)</p>	
<p>Arbeitsfelder des Lateinunterrichts (Teil 1):</p> <ul style="list-style-type: none"> • Texterschließung (Obligatorik s. KLP) • Übersetzung (Übersetzungsformen, Übersetzungsstufen, Äquivalenz) • Grammatikeinführung (induktiv / deduktiv) <p>(HF U 1-3, U 6)</p>	
<p>Sequenzplanung (Teil 1):</p> <ul style="list-style-type: none"> • Aufbereitung einer Lektion im Lehrbuch <p>(HF U 1-3)</p>	
<p>Leistungsbewertung (Teil 1):</p> <ul style="list-style-type: none"> • Konzeption von schriftlichen Arbeiten und Klausuren • Korrektur von schriftlichen Arbeiten und Klausuren <p>(HF L 1,3)</p>	
<p>Vorbereitet auf den BdU?</p>	

2. Quartal

Inhaltliche Bezüge	Kompetenzen und mögliche Konkretisierung
<p>Leistungsbewertung (Teil 2):</p> <ul style="list-style-type: none"> • Konzeption und Korrektur von schriftlichen Arbeiten und Klausuren • Rückmeldung bei schriftlichen Arbeiten: Arten der Rückmeldung von Leistungen • Bewertung und Dokumentation sonstiger Leistungen • Lernberatung im Anschluss an schriftliche Arbeiten / Klausuren <p>(HF L 1-8, B 1-3)</p>	<p>Kompetenz 7+8:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Lehrplangemäße schriftliche (und mündliche) Überprüfungen mit kriterien- und adressatengerechter Aufgabenstellung und fach- und situationsgerechtem Schwierigkeitsgrad konzipieren, korrigieren und nach transparenten Kriterien bewerten. • Leistungsanforderungen sowohl bei der Vorbereitung als auch der Rückgabe und Nachbereitung der KA transparent machen. • Diagnose von Verständnisschwierigkeiten und Übersetzungsproblemen, Analyse von Fehlerursachen und Erstellung von Förderangeboten. • Anlass- und situationsgerechte Beratung von SchülerInnen und deren Eltern.
<p>Historische Kommunikation als zentrale Aufgabe. Interpretation als pädagogische Interpretation:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Prozessformen (Beschreibung, Deutung, Wertung) • Blickrichtungen (strukturell, historisch, anthropologisch bzw. gegenwartsbezogen) <p>(HF U 1-3, E 1-2)</p>	
<p>Wortschatzarbeit:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Phasen funktionaler Wortschatzarbeit (Einführung, Anwendung, Sicherung) • Kontextualisierung und Monosemierung <p>(HF U 1-5)</p>	<p>Kompetenz 5:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sinnstiftende Thematisierung von lateinischen Texten ermöglichen. • Mittels der historischen Kommunikation zu einer Wertschätzung des (nächsten) Fremden und zu einem eigenen, reflektierten Urteil anregen.
<p>Die Formen des Übens in der Stunden- und Sequenzplanung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Didaktisch-methodische Übungsprinzipien • Intelligentes Üben • Analyse des Aufgabenangebots in den Lehrwerken im Hinblick auf die Kompetenzbereiche und –anforderungen sowie auf Ansprüche an sprachsensibles Arbeiten <p>(HF U 1-4)</p>	<p>Kompetenz 1-4:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wortschatzarbeit in wechselnden Kontexten sprachsensibel und motivierend anlegen und dabei die individuelle Entwicklung in der deutschen Sprache aller SchülerInnen fördern. • Sach- und schülergerechte Auswahl von Übungsangeboten.

3. Quartal

Inhaltliche Bezüge	Kompetenzen und mögliche Konkretisierung
<p>Heterogenität wahrnehmen und diagnostizieren:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kompetenzerwartungen gemäß Kernlehrplan • Diagnoseinstrumente: Selbstdiagnosebögen und Kompetenzraster <p>(HF U 1, L 2)</p>	<p>Kompetenz 7:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Fachspezifische Entwicklungsstände, Lernpotentiale, Lernhindernisse und Lernfortschritte erkennen. • Lernausgangslagen erkennen und spezielle Fördermöglichkeiten einsetzen. • Herausfordernde Lernsituationen für alle Lernenden planen und gestalten und dabei auch Begabungen erkennen und Möglichkeiten der Begabungsförderung kennen. • Lernmöglichkeiten und Lernanforderungen aufeinander abstimmen.
<p>Individuelle Förderung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kompensatorische und anreichernde Förderung • exemplarische Konzeption von Fördermaterialien <p>(HF U 3-4)</p>	
<p>Möglichkeiten binnendifferenzierten Lernens (Teil 1)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ziele und Grundformen von Binnendifferenzierung • Konkretisierung von Differenzierungsmaßnahmen nach dem Kieler Modell • Vier-Schritte-Modell (Theorie und Materialien s. Prima Nova „Differenzieren“) • binnendifferenzierte Gestaltung von Aufgabenformaten und Lernprozessen (Aufbereitung von Texten, Aufgaben und Hilfen) • konkrete Anwendung auf die eigene Praxis (aktuell anstehende Lektion) <p>(HF U 4-5)</p>	<p>Kompetenz 2:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Lern- und Leistungsbereitschaft bei SchülerInnen stärken. <p>Kompetenz 4:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die ausgangssprachlichen, zielsprachlichen und sprachsystemischen Kompetenzen individuell fördern. <p>Kompetenz 1+4+7:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Entscheidung für eine Hauptdifferenzierung auf der Grundlage der lerngruppenspezifischen Bedingung, des längerfristigen Kompetenzaufbaus und des Materials treffen.
<p>Möglichkeiten binnendifferenzierten Lernens (Teil 2):</p> <ul style="list-style-type: none"> • Theorie der Reformpädagogik (Aufsätze s. Bovet/ Huwendiek) • Formen, Chancen und Grenzen offenen Unterrichts (Stationenlernen, Wochenplanarbeit, Freiarbeit, Projektarbeit) <p>(HF U 4-5, U 7, S 3)</p>	<p>Kompetenz 9:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Arbeitszeit und Arbeitsmittel zweckdienlich und ökonomisch einsetzen.

4. Quartal

Inhaltliche Bezüge	Kompetenzen und mögliche Konkretisierung
<p>Arbeitsfelder des Lateinunterrichts (Teil 2.a): sachgerechte Verfahren der Texterschließung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sachanalyse und didaktische Analyse • Textstrukturelle Verfahren • Satzbezogene und satzübergreifende Verfahren <p>(HF U 1-3)</p>	<p>Kompetenz 1-3:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Fachspezifische und fachdidaktische Qualitätskriterien auf Texte und Unterrichtsmaterialien anwenden. • Die fachmethodischen und lehrgangsgemäßen Voraussetzungen sowie die Erkenntnisse über den Erwerb von Wissen und Fähigkeiten einbeziehen. • Die sachlichen und individuellen Voraussetzungen in die lernförderliche Planung einbeziehen und den Lernertrag reflektieren.
<p>Arbeitsfelder des Lateinunterrichts (Teil 2.b): Auf dem Weg zur gelungenen Übersetzung?</p> <ul style="list-style-type: none"> • Übersetzungsstufen im hermeneutischen Prozess • Äquivalenzebenen, Übersetzungsvertrag • Übersetzungsgespräch • Umgang mit Übersetzungen und Fehlern <p>(HF U 1-3, L 5-6, B 2)</p>	<p>Kompetenz 7:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Übersetzungsgespräche als Anlass für Fehleranalyse sowie Berücksichtigung und Förderung zielsprachlicher Standards nutzen.
<p>Arbeitsfelder des Lateinunterrichts (Teil 2.c): Grammatikeinführung unter Berücksichtigung</p> <ul style="list-style-type: none"> • der Voraussetzungen des Lehrbuchangebots • der textintegrierten Vermittlung • des grammatischen Phänomens • der funktionalen Sprachbetrachtung • der fach- und lerngruppenspezifischen Lernvoraussetzungen <p>(HF U 1-3)</p>	<p>Kompetenz 5+4:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Bereitschaft und Fähigkeit vermitteln, sich mit fremden Denkvorstellungen und Verhaltensweisen, Werten und Normen auseinanderzusetzen und dabei den eigenen Standpunkt zu reflektieren. • Den Schülerinnen und Schülern einen Einblick in die aus der Antike herrührenden Grundlagen unserer europäischen Kultur vermitteln. • Die Bereitschaft zur Auseinandersetzung mit Tradition und Gegenwart im interkulturellen Zusammenhang fördern. • Die Erfahrung von Isomorphie und Allomorphie durch geeignete Materialien initiieren und zur individuellen Entwicklung nutzbar machen.
<p>Arbeitsfelder des Lateinunterrichts (Teil 2.d): Dimensionen der Interpretation an einem Textbeispiel (z.B. arbeitsteilig, Bsp.: Prima L 14)</p> <p>(HF U 1-4, E 1-2)</p>	
<p>Handlungs- und Produktionsorientierung als Interpretationsansatz nach Begabungsprofilen und Interessenlage</p> <ul style="list-style-type: none"> • Qualitätsmerkmale für die Textauswahl (Leerstellen, Ambivalenzen, Multiperspektivität) • Techniken der Handlungs- und Produktionsorientierung • Kriterien für die Auswertung und Bewertung der Produkte <p>(HF U 1-6, L 3+5)</p>	<p>Kompetenz 1+2+8:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Unterschiedliche Methoden des szenischen Interpretierens sowie Möglichkeiten für deren Anwendung und Auswertung kennen. • Lateinische Texte auf ihr Potenzial für eine handlungs- und produktionsorientierte Arbeitsweise hin analysieren und entsprechende Arbeitsaufträge auf der Grundlage transparenter Beurteilungsmaßstäbe entwickeln.

5. Quartal

Inhaltliche Bezüge	Kompetenzen und mögliche Konkretisierung
<p>Hörverstehen als Verfahren der Texterschließung auf verschiedenen Anspruchsniveaus</p> <ul style="list-style-type: none"> • Beispiele zur Lehrwerksarbeit für Leitfragen gestützte Erschließung (Bsp. Actio Internetmaterial oder Bundeswettbewerb Fremdsprachen) • Verfahrensweise bei der Bildung von Verstehensinseln als textadäquate Methode <p>Examensvorbereitung I: Die Schriftliche Arbeit (HF U 1-4)</p>	<p>Kompetenz 1+2+3:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Lateinische Texte auf ihr Potenzial für eine akustische Erschließungsstrategie hin analysieren, entsprechende Arbeitsaufträge entwickeln und den gestuften Verstehensprozess der Schüler fördern und für deren Rekodierungsprozess nutzbar machen. <p>Kompetenz 1+4+5:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Adaptierte bzw. Originallektüre nach literarischer, kultureller und interessenbestimmter Relevanz sowie nach Leistungsstand auswählen und schülergerecht im Sinne eines existenziellen Transfers wirksam machen.
<p>Die Übergangsektüre als Nahtstelle zwischen Lehrbuch und kontinuierlicher Lektüre in verschiedenen Funktionen</p> <ul style="list-style-type: none"> • als Medium für notwendige Grammatikarrondierung • als Übergang zum lateinischen Literaturunterricht; • Verschiedene Konzepte von Übergangsektüren (thematische Lektüre, Autorenlektüre, Textsammlung) • Formulierung von „Bewertungskriterien“ mit anschließender Analyse und Vergleich verschiedener Übergangsektüren <p>(HF U 3, E 1-2)</p>	<p>Kompetenz 9+10+11:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die eigene Unterrichtsplanung und Unterrichtspraxis systematisch horizontal auf fachlicher und lerngruppenbezogener Ebene kollegial vernetzen. • Möglichkeiten unterrichtsübergreifender Lernarrangements und außerschulischer Lernorte kennen und zur historischen Kommunikation nutzen.
<p>Lehrbuchanalyse in verschiedenen Perspektiven z.B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Analyse und Bewertung einer Lektion • Untersuchung der Einführung eines grammatischen Phänomens in unterschiedlichen Lehrwerken • Formulierung von „Bewertungskriterien“ mit anschließender Analyse und Vergleich verschiedener Lehrwerke <p>(HF U 6)</p>	<p>Kompetenz 4+5+7:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Das (sprach-)erzieherische Potential des Lateinunterrichts kennen und argumentativ für die Wahl des Faches Latein eintreten. • Die Schülerinnen und Schüler sowie Erziehungsberechtigten über grundlegende Ziele, Methoden und Inhalte der verschiedenen Lateinlehrgänge informieren.
<p>Legitimation des Lateinunterrichts</p> <ul style="list-style-type: none"> • Simulation typischer Praxissituationen, z.B.: <ul style="list-style-type: none"> ➤ Vorbereitung einer Informationsveranstaltung zur Sprachenwahl ➤ Simulation einer Sitzung der Schulkonferenz (Debatte über die Sprachenfolge) <p>(HF E 1, B 1+3)</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Erstellen von sinnvollen Materialien zur Information über die Lateinlehrgänge. • Historische Kommunikation zur sinnentdeckenden und sinnstiftenden Erkenntnis im Wechselspiel von Vergangenheit und Gegenwart kennen, vermitteln und rechtfertigen.
<p>Examensvorbereitung II: Reflexionsgespräch und Kolloquium</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Sich der besonderen Leistung des Lateinischen im Kontext einer mehrsprachigen Bildung als Basis-, Brücken- und Bildungssprache bewusst sein.

6. Quartal

Inhaltliche Bezüge	Kompetenzen und mögliche Konkretisierung
<p>Historische Kommunikation als Leitmotiv des Lateinunterrichts</p> <ul style="list-style-type: none"> • Konkretisierung des Begriffs (s. Lehrplan Sek II von 1999, S. 9, Lexikon Lateinunterricht) • Untersuchung historischer Kommunikation <ul style="list-style-type: none"> ➤ auf der Wortebene (Wortschatz) ➤ auf der Ebene der Übersetzung (s. Keip/ Doepner S.82f.): Produktion von Textsinn orientiert an den Prinzipien der sinn-, adressaten- und wirkungsgerechten Übersetzung ➤ auf (text-)grammatischer Ebene (z. B. Passiv-Aktiv, Abl.abs., Syntaxstruktur) <p>HF E 1+2</p>	<p>Kompetenz 5 :</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sich der fachspezifischen Vielfalt der historischen Kommunikation bewusst werden und die Schülerinnen und Schüler dazu befähigen, sich mit den vorgefundenen Aussagen und Fragestellungen auseinanderzusetzen, Beziehungen zu ihrer eigenen Zeit und Lebenssituation herzustellen und nach individuellen Antworten auf die Mitteilungen des Textes zu suchen.
<p>Comics im Lateinunterricht</p> <ul style="list-style-type: none"> • Einsatzmöglichkeiten von Comics im Lateinunterricht • Untersuchung verschiedener Comics und kritische Reflexion • Erarbeitung von Beispielen für einen sinnvollen Einsatz von Comics <p>HF U 2-4, U 6,</p>	<p>Kompetenz 1+2+4+11:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Möglichkeiten kennen, Comics in den unterschiedlichen Phasen der Textarbeit funktional und motivierend einzusetzen und unterrichtlich zu integrieren (Erschließung, kursorische Lektüre, Interpretation). • Durch den Einsatz von Comics die lernerspezifischen Rezeptionsgewohnheiten und die Erkenntnisse der Lernforschung berücksichtigen und für den Zugang zu lateinischen Texten und deren Verständnis nutzen.
<p>Außerschulische Lernorte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kennenlernen möglicher Exkursionsziele • Planung von Exkursionen • Entwicklung von Möglichkeiten, Exkursionen in den Lehrgang einzubinden • evtl. gemeinsame Exkursion mit dem Fachseminar <p>HF S 1, 2, 7</p>	<p>Kompetenz 9+10+11:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die eigene Unterrichtsplanung und Unterrichtspraxis systematisch horizontal auf fachlicher und lerngruppenbezogener Ebene kollegial vernetzen. • Möglichkeiten unterrichtsübergreifender Lernarrangements und außerschulischer Lernorte kennen und zur historischen Kommunikation nutzen.

Themenspeicher für das 6. Quartal

Mehrsprachigkeitsdidaktik

Gestaltung von Lernzeiten: Welche Übungsformate kann ich im LU im Ganztage lernförderlich einsetzen?

Wie kann ich mich mit meiner Fremdsprache in der Schule einbringen (z.B. Fachkonferenzen, Projekte, außerschulische Lernorte?)

Wie sehe ich mich als Lateinlehrer am Ende meiner Ausbildung? (*abschließende Diskussion*)

Abiturprüfungen

Wettbewerbe (Bundeswettbewerb → Frau Frauke Hanebeck)

Außerschulische Lernorte, Museumspädagogik

Exkursion

gemeinsam Material erstellen (Reihenplanung zu Autoren)

Projektarbeit